

Keynote

100 Jahre Industriegeschichte – Vom Verzinkerei-Verband zum Bundesverband Feuerverzinken

Franz Ehl

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Verzinkerkolleginnen und -kollegen,
liebe Mitglieder, geschätzte Partner, Wegbegleiter und Freunde des Feuerverzinkens,**

heute ist ein besonderer Tag.

Ein Tag, an dem wir nicht nur ein Jubiläum begehen,
sondern ein ganzes Jahrhundert gelebter Industriegeschichte würdigen.

Ein Jahrhundert, in dem sich Menschen zusammengefunden haben,
um gemeinsam mehr zu erreichen, als es jeder Einzelne für sich vermocht hätte.

Ein Jahrhundert voller Mut.
Voller Weitsicht.
Und voller Tatkraft.

Und es ist ein Tag, an dem wir innehalten –
zurückblicken –
und zugleich mit Zuversicht nach vorne schauen.

Wenn wir den Blick an den Anfang richten,
führt uns unser Weg in die Mitte der 1920er Jahre –
in eine Zeit des Aufbruchs,
aber auch eine Zeit der Unsicherheit.

Wir sehen keine geradlinige Entwicklung, keinen einfachen Weg –
sondern eine bewegte Geschichte.

Bereits im Jahr 1910 schlossen sich Unternehmen zur Ausfuhrvereinigung Deutscher
Verzinkereien zusammen,
um gemeinsam internationale Märkte zu gestalten.

Parallel dazu formierte sich eine Gemeinschaft von Verzinkern mit Fokus auf den Inlandsmarkt.

Doch diese Gemeinschaft musste sich bewähren –
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen,
in Phasen politischer Umbrüche,
und unter dem Druck von Inflation, Krieg und Wiederaufbau.

Gerade die Jahre der Hyperinflation haben uns damals eindrücklich vor Augen geführt,
wie schnell wirtschaftliche Gewissheiten ins Wanken geraten können, wenn Preise innerhalb
kürzester Zeit ihre Bedeutung verlieren.

**Und doch – oder vielleicht gerade deshalb –
entstand in dieser Zeit etwas von bleibendem Wert.**

Im Jahr 1925 wurde nach vielen vorbereitenden Jahren der entscheidende Schritt vollzogen:
Die Gemeinschaft schloss sich zusammen – gründete Ende des Jahres 1925 den Verzinkerei-
Verband, der am 1. Januar 1926 in Düsseldorf seine Arbeit aufnahm.

Dies war die eigentliche Geburtsstunde unseres Verbandes.

Und sie steht bis heute für eine zentrale Erkenntnis:

**Diese Gemeinschaft wurde nicht trotz der Herausforderungen stark –
sondern durch sie.**

Was aber hat diesen Verband über ein ganzes Jahrhundert getragen?

Es war nie allein das Produkt.

Es war immer die Idee dahinter.

Die Idee,
Qualität zu sichern,
Wettbewerb verantwortungsvoll zu gestalten,
Märkte gemeinsam zu entwickeln,
unsere Mitarbeiter aus- und weiterzubilden,
und Verantwortung zu übernehmen.

Ich denke dabei z. B. an das frühe Gütezeichen,
an die Standardisierung und Normung unserer Prozesse und Produkte,
an die unzähligen gemeinsamen Auftritte auf Messen und Veranstaltungen,
an die intensive Gremienarbeit – regional wie überregional – zu technischen Fragen und
Marktthemen unserer Branche
und das vielfältige Bildungsangebot unserer heutigen Akademie Feuerverzinken.

All das hat uns geprägt.

All das hat uns stark gemacht.

Man könnte sagen: **Feuerverzinken ist nicht nur ein Verfahren –
Feuerverzinken ist eine Haltung.**

Eine Haltung, die sich im Kern dessen zeigt, was wir tun.

Wenn Stahl in das flüssige Zink eintaucht,
entsteht mehr als nur ein Überzug.

Es entsteht eine Verbindung.

Eine Verbindung von außergewöhnlicher Dauerhaftigkeit.
Ein Schutz, der nicht nur die Oberfläche bewahrt,
sondern selbst dann noch wirkt,
wenn diese bereits erste Kratzer bekommen hat.

Ein Schutz, der Jahrzehnte überdauert.

Und ist das nicht auch ein treffendes Bild für unseren Verband?

Auch er hat über Generationen hinweg geschützt,
verbunden und stabilisiert.

Auch er hat Wandel erlebt –
und ist doch seinen Werten treu geblieben.

Wir haben unsere Strukturen der Verbandsgremien immer wieder hinterfragt,
angepasst und weiterentwickelt.

Im Zuge der Deutschen Einheit wurden die ostdeutschen Verzinker in einem solidarischen
Prozess integriert
und damit die Aktivitäten des Verbandes auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt.

Auch das ist Ausdruck unserer Gemeinschaft:
Offenheit, Zusammenhalt und gemeinsame Verantwortung.

Heute in der Gesellschaft sprechen wir viel über Nachhaltigkeit,
über Ressourcenschonung
und über Kreislaufwirtschaft.

Doch das, was heute als Zukunftsstrategie formuliert wird,
ist in unserer Branche seit Jahrzehnten gelebte Realität.

Feuerverzinkter Stahl steht für:

Langlebigkeit.

Wartungsfreiheit.

Ressourcenschonung.

Und damit für praktizierte Nachhaltigkeit.

Oder anders gesagt:

Wer schützt, bewahrt nicht nur Material – sondern bewahrt Zukunft.

Dabei ist das Feuerverzinken weit mehr als ein technischer Prozess.

Es ist ein stiller Garant für Sicherheit und Beständigkeit
in unserer gebauten Umwelt.

Wir begegnen ihm überall –
oft, ohne es bewusst wahrzunehmen:

in Brücken, die verbinden,
in Fassaden, die Städte prägen,
in Infrastrukturen, die unser tägliches Leben tragen,
in Energieanlagen, Verkehrssystemen und landwirtschaftlichen Konstruktionen.

Feuerverzinkter Stahl steht selten im Rampenlicht –
aber er ist von zentraler Bedeutung.

Und hinter all dem stehen Menschen.

Menschen, die Verantwortung übernommen haben.
Menschen, die Entscheidungen getroffen haben – oft in unsicheren Zeiten.
Menschen, die bereit waren, über den eigenen Horizont hinaus zu denken
und für das Ganze zu handeln.

Unternehmerinnen und Unternehmer.
Ingenieurinnen und Ingenieure.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben.
Engagierte Persönlichkeiten und Mitarbeiter im Verband.

Ihnen allen gilt heute unser besonderer Dank.

Denn sie haben aus einer Idee eine starke Gemeinschaft geformt.

Meine Damen und Herren,

ein Jubiläum ist immer auch ein Moment des Innehaltens.
Aber es ist ebenso ein Moment des Aufbruchs.

Denn die Herausforderungen unserer Zeit sind groß:

Der Weg zur Klimaneutralität.
Die Transformation unserer Industrie.
Die Digitalisierung unserer Prozesse.
Und die Verantwortung für nachhaltiges Bauen und Leben.

Doch gerade darin liegt unsere Chance.

Denn immer deutlicher wird:

Feuerverzinken ist Teil der Lösung.

Langlebigkeit ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit.
Was lange hält, muss nicht ersetzt werden.
Und was nicht ersetzt wird, spart Ressourcen, Energie und Emissionen.

**So wie das Zink den Stahl schützt,
so hat unser Verband über ein Jahrhundert hinweg seine Branche gestärkt.**

Er hat Orientierung gegeben.
Er hat Innovation ermöglicht.
Er hat Interessen gebündelt.
Und Zukunft gestaltet.

Ohne diesen Verband wären viele Entwicklungen nicht möglich gewesen –
sei es die Lösung technischer Probleme, wie z. B. das Thema „Rissbildung“,
oder die Erschließung neuer Anwendungsfelder für das Feuerverzinken,
wie im Verkehrsbrückenbau oder als Brandschutzlösung für Stahlbauten.

Und deshalb gilt:

Ein Jubiläum ist kein Endpunkt.

Es ist ein Übergang.

Die nächsten 100 Jahre werden anders sein:
vernetzter, digitaler, nachhaltiger und geprägt von Krisen jeglicher Art.

Doch die zentralen Fragen bleiben:

Wie sichern wir Qualität?

Wie gestalten wir Märkte fair?

Wie vollziehen wir die Transformation unserer Industrie?

Wie gewinnen und bilden wir unser Personal?

Wie bleiben wir innovativ?

Und vor allem:

Wie bleiben wir als Gemeinschaft stark?

Die Antwort darauf ist so alt wie unser Verband selbst:

Im Miteinander.

In einem Verband, der Orientierung gibt,
Interessen bündelt,
Wissen teilt
und Zukunft gestaltet.

Lassen Sie mich zum Schluss ein Bild zeichnen:

Ein feuerverzinktes Bauteil steht oft im Verborgenen.
Es glänzt nicht immer im Rampenlicht.

Und doch erfüllt es eine entscheidende Aufgabe:

Es schützt.

Es trägt.

Es hält.

Genauso ist es mit unserem Verband.

Er steht nicht immer im Vordergrund –
aber er gibt Orientierung und ohne ihn wäre vieles nicht möglich.

Er ist für uns unverzichtbar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

100 Jahre Bundesverband Feuerverzinken e.V. sind:

100 Jahre Verantwortung.

100 Jahre Innovation.

100 Jahre Zusammenhalt.

Und wenn wir heute feiern,
dann feiern wir nicht nur die Vergangenheit –
sondern vor allem die Zukunft.

Ich bin überzeugt:

Mit dem, was uns geprägt hat –
Gemeinschaft, Qualität und Weitblick –

werden wir auch die nächsten 100 Jahre erfolgreich gestalten.

Wir waren von den Gründungsjahren an gefordert,
eine besondere Resilienz zu entwickeln,
die uns heute in die Lage versetzt,
die immer häufiger auftretenden Krisen erfolgreich als Gemeinschaft zu bewältigen.

Daher lassen Sie uns nicht nur zurückblicken,
sondern mit Zuversicht nach vorne gehen:

Mit dem Wissen um unsere Geschichte.

Mit dem Vertrauen in unsere Stärke.

Und mit der Entschlossenheit, Zukunft auch unter schwierigen Bedingungen aktiv zu gestalten.

Ich gratuliere allen Mitgliedern von Herzen zu diesem besonderen Jubiläum.

Und ich möchte meine kurze Rede schließen mit den Worten von Albert Einstein:

**„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,
denn in ihr gedenke ich zu leben.“**

In diesem Sinne:

Packen wir es an.

**Glück Auf –
und vielen Dank!**